

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg

A. Dekanat Vechta-Neuenkirchen - die Pfarren Jever, Langförden, Lohne,
Lutten, Neuenkirchen, Oldenburg, Oythe, Steinfeld, Vestrup, Visbek

Willoh, Karl

Köln, 1898

Viertes Kapitel. Die Vikarie sub titulo Ss. Nominis Jesu, vulgo Kaplanei.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5067

Nach dem Status von 1835 bezog der Vikar 19 Rthr. 11 Grote Zinsen von belegten Kapitalien. Das Auerbecken Erbe brachte jährlich 3 Rthr. Pacht und 3 Rthr. Dienstgeld, dazu kamen zwei Tage Handdienste wöchentlich. Der Ertrag der Ländereien belief sich auf 48 Rthr. 36 Grote. An Kanons wurden vereinnahmt 2 Rthr. 69 Grote. Der Rechterfelder Zehnte von elf Bauern brachte durchschnittlich 115 Rthr. (Die zehntpflichtigen Bauern gaben ums vierte Jahr jeder ein Huhn.) Die Accidentalien wurden durchschnittlich mit jährlich 37 Rthrn. berechnet.

Pflichten des Vikars 1835: Er muß wöchentlich zwei heilige Messen ad int. fundatoris lesen und an den Sonn- und Festtagen die Frühmesse halten und danach das Evangelium verlesen. Die Cura geschieht erga condignum.

Viertes Kapitel.

Die Vikarie sub titulo Ss. Nominis Jesu, vulgo Kaplanei.

Inhalt: Testament des Bisbecker Pastors Joh. Heinr. Vagedes. Erektion der Vikarie. Die Vikare, welche seit 1743 das Benefizium bedient haben.

In seinem am 3. Juni 1742 errichteten Testamente vermachte der Pastor von Bisbeck, Johann Heinrich Vagedes, zu einer zu Bisbeck zu erigierenden Vikarie 2000 Thaler mit dem Beding, daß die Vikarie sub nomine invocationis Sanctissimi Nominis Jesu erigiert werde, und daß der Besizer, da die Inhaber der Sanct Annen-Vikarie prätendierten, unter dem Hochamt sub offertorio die heilige Messe zu lesen, im Sommer um 6 Uhr und im Winter um 8 Uhr an Sonn- und Festtagen ad int. fundatoris die erste heilige Messe celebriere, nach der Messe das Evangelium verlese und mit den Anwesenden die Vitanei de Nomine Jesu bete. Zum ersten Vikar bestimmte Vagedes seinen Vetter Hermann Bernard Frye. Die Präsentation zu diesem Benefizium sollten haben nächst dem Testator die Brüder desselben, vom ältesten angefangen. Nachdem diese verstorben, solle die Familie Frye präsentieren und

danach die Familie Hogerz. Bei der Präsentation solle auf Glieder dieser Familie Rücksicht genommen, und nach Aussterben aller drei Familien solle die Präsentation auf den Bürgermeister und Rat zu Cloppenburg übergehen, die dann einen kapablen Cloppenburgischen Sohn vorzuschlagen gehalten sein sollten.

Unter dem 9. Okt. 1743 wurde die Vikarie erigiert. Der erste vom Testator bestimmte Vikar Hermann Bernard Frye resignierte als Pastor von Essen nach einer Nachricht 1751, nach anderer 1747 auf das Benefizium¹⁾. Hierauf präsentierte der Bruder des Fundators, Hermann Gottfried Vagedes, den Karl Gottfried Frye, Bruder des Essener Pastors. Dieser leistete 1765 Verzicht, nachdem er Pastor in Lindern geworden, unter der Bedingung, daß der nunmehrige Präsentator, Bürgermeister Gottfried Wilh. Vagedes zu Meppen, eine geeignete Person aus der Familie wieder präsentiere. Der Bürgermeister bestimmte hierauf für den vakanten Posten den Johann Bernard Maria Tabeling, Neffen der Brüder Herm. Bernard und Karl Gottfr. Frye, welcher 1777 Kaplan in Essen wurde. Nach Tabelings Abgang wurden Besitzer Christoph Gustav Vagedes, Pastor in Löningen, behielt das Benefizium bis zu seinem Tode, 1789; ferner Joh. Herm. Gerhard Vagedes von 1789—1805, war zugleich Besitzer der Vagedes-Vikarie in Cloppenburg, wo er 1805 starb; darauf Nikolaus Vagedes, Pastor in Bisbeck, vom 23. Nov. 1805 bis zu seinem Tode im Jahre 1830, hielt für das Benefizium einen Kooperator (bei seinem Absterben den Kooperator Kollhof); Bernard Kollhof, 18. März 1830 bis 18. Mai 1833; Hermann H. Gäking aus Steinfeld, vom Mai 1833 bis 23. April 1838; Karl Böskes aus Bisbeck, seit 14. Dez. 1838, wurde 1853 Vikar der St. Annen-Vikarie; Georg Krose aus Friejythe, vom 23. April 1854 bis 19. Aug. 1857, kam als Kaplan nach Vechta; Joh. Klemens Behorn aus der Gemeinde Bafum, 22. Aug. 1857 bis 15. Okt. 1861, erhielt die Verwaltung der Stedings-Vikarie in Cloppenburg; Friedrich Anton Schnieder aus der Gemeinde Lastrup, 15. Okt. 1861 bis 12. Nov. 1879, wurde Pastor in Altenoythe; Georg Salen aus Vechta, 12. No-

¹⁾ Der Widerspruch löst sich, wenn die Nachricht verläßlich ist, daß von 1747—1751 Vikar Sigismund Hohng die Stelle verwaltete.

vember 1879 bis 15. Juli 1885, übernahm die St. Annen-Vikarie in Bisbeck; Bernard Anton Overmeyer aus Steinfeld, 15. Juli 1885 bis 1. April 1890, wurde zweiter Kaplan in Oldenburg; Hermann Wallenhorst aus Vechta, welcher 1892 als Kaplan nach Rechterfeld ging. Seitdem blieb die Stelle wegen Mangel an Geistlichen unbesezt, bis Ostern 1897 auf dieselbe berufen wurde Anton Rother aus Vechta, bisher Kaplan in Werlte.

Der Pastor Bagedes gründete vier Vikarien, außer der in Bisbeck die in Barßel, Cloppenburg und in Emstek. Der Umstand, daß viele Leute an den Sonn- und Festtagen um die Frühmesse kamen, besonders die Schäfer oder Hirten, die schon früh mit ihren Schafen ins Feld zogen, veranlaßte ihn dazu. Das Patronat ist später für alle vier Stellen in Wegfall gekommen.

Fünftes Kapitel.

Die Schulen.

Inhalt: Die Schule in Bisbeck, anfangs vom Pastor gehalten, nach dem 30jährigen Kriege von Kanonikern des Alexanderstifts, von 1675 bis 1777 von den vicarii in Bisbeck. Bericht des letzten Schulvikars in Bisbeck vom Jahre 1772. Die Schule seit 1777 von Laien bedient. Overberg in Bisbeck, 1784. Gründung der Mädchenschule. Schulhaus und Wohnung der Lehrerin. Die Lehrerinnen von 1727 an bis heute. Status der Mädchenschule vom Jahre 1826. Die ältesten Nachrichten über die Landschulen. Schulbericht vom Jahre 1772. Inspektion der Landschulen durch Overberg. Die Landschulen im 19. Jahrhundert.

A. Die Schulen im Dorfe Bisbeck.

I. Die Schule von ihren ersten Anfängen bis zur Trennung in eine Knaben- und Mädchenschule im Jahre 1727.

Nach Entfernung der lutherischen Prädikanten aus den Ämtern Vechta und Cloppenburg drang der Fürstbischof auf Errichtung von Schulen, um die Jugend vornehmlich eines guten Religions-Unter-